

Tekst 9

# Mehr Vitamine für die Armen

**Gentechnik hilft den Entwicklungsländern, kann aber politische Fehler nicht ausgleichen, so Joachim von Braun, Generaldirektor des International Food Policy Research Institute**

**DIE ZEIT:** In den Entwicklungsländern hungern mehr als 800 Millionen Menschen. Kann ihnen die Gentechnik helfen?

5 **JOACHIM VON BRAUN:** Langfristig ja. Aber bis die Gentechnik so weit ist, muss den Hungernden und den armen Kleinbauern vor allem anderweitig geholfen werden.

10 **ZEIT:** Nämlich wie?

**VON BRAUN:** Ein erheblicher Teil des Massenhungers wird durch politische Krisen und Konflikte ausgelöst. Die wiederum hängen meist mit Armut

15 zusammen. Hunger ist Teil des Armutproblems. Die Agrarpolitik vieler Entwicklungsländer missachtet aber die Interessen der armen Kleinbauern. Sie investiert zu wenig in den ländlichen Raum, in gutes Saatgut, in Dünger, Wasser und verbesserte Marktchancen. Nicht fehlende Gentechnik, falsche Politik verursacht gegenwärtig den Hunger.

20 **ZEIT:** Auch die Politik der USA und der EU?

**VON BRAUN:** Leider ja. Die Subventions- und Agrarhandelspolitik der meisten OECD-Länder beraubt die

30 Entwicklungsländer ihrer Marktchancen - insbesondere dort, wo auch Kleinbauern Chancen hätten: bei der Produktion von Baumwolle, Zucker, Reis und auch Milch. Auf den asiatischen Märkten konkurriert zum Beispiel indische Milch mit subventionierten Exporten aus Europa. Das nimmt

35 den indischen Bauern Chancen.

**ZEIT:** Die EU-Agrarreform ...

40 **VON BRAUN:** ... ist zumindest ein Schritt in die richtige Richtung.

**ZEIT:** Ginge es den Hungernden besser, wenn Europa den Import gentechnisch veränderter Produkte aus Afrika erlauben würde?

45 **VON BRAUN:** Momentan stellt sich diese Frage nicht. In dem Teil Afrikas, in dem die Hungernden leben, spielt Gentechnik in der Produktion überhaupt keine Rolle. Wenn Afrika aber doch einmal eine grüne Revolution erleben würde und somit auch für den Export produzieren könnte, würde eine Blockade gentechnisch veränderter

50 Produkte den afrikanischen Bauern schaden.

**ZEIT:** Wie kann die Gentechnik den Hungernden schneller helfen?

**VON BRAUN:** Erstens, indem sie Pflanzen entwickelt, die längere Dürreperioden überstehen. Das verspricht auf längere Sicht stabilere Erträge besonders bei Hirse und Mais. Zweitens geht es um die Entwicklung von Pflanzen, die gegen Schädlinge resistent sind. Mit virusresistenten Süßkartoffeln, einer Arme-Leute-Nahrung, gibt es bereits Forschungserfolge; auch bei Kassawa, einem anderen afrikanischen Grundnahrungsmittel, wäre dies enorm hilfreich. Drittens kann die Gentechnik den Pflanzen Inhaltsstoffe beifügen, die für eine ausgewogene Ernährung wichtig sind. Zum Beispiel Vitamin A. Die traditionelle Pflanzenzüchtung stößt hier an ihre Grenzen.

75

- ZEIT:** All die Segnungen für die Armen gibt es aber noch nicht, oder?
- 80 **VON BRAUN:** Vieles ist im Labor schon entwickelt worden und auch auf dem Versuchsfeld angekommen. In der Praxis hat gentechnisch veränderte Baumwolle in China und Indien bereits die Einkommen Tausender Kleinbauern erhöht; außerdem werden dort jetzt weniger Pestizide gespritzt.
- 85 **ZEIT:** Können sich arme Bauern gentechnisch verändertes Saatgut überhaupt leisten?
- 90 **VON BRAUN:** Kleinbauern 37. Sie leisten sich zum Beispiel die neue Baumwollsaat, weil sie so Pflanzenschutzmittel sparen.
- 95 **ZEIT:** Wollen Sie ernsthaft behaupten, die Gentech-Konzerne kümmern sich um die Probleme der Kleinbauern im Süden?
- VON BRAUN:** Nicht, solange die Kleinbauern nicht zahlungsfähig sind. Hier kann aber Partnerschaft zwischen privater und öffentlicher Forschung helfen. Den Kleinbauern angemessene Technik anzubieten, dazu ist die öffentlich finanzierte Agrarforschung da. Die Konzerne bieten der Agrarforschung auch aus PR-Interesse zunehmend jene Produkte, die für sie selbst kommerziell uninteressant sind, aber für die nicht zahlungsfähigen Kleinbauern von Bedeutung sein könnten. Die öffentliche Forschung kann sie dann weiterentwickeln und den Kleinbauern verfügbar machen ...

## Tekst 9 Mehr Vitamine für die Armen

---

- 1p 33 “Nicht fehlende ... den Hunger.” (regel 22-24)  
Welk beleid zouden de ontwikkelingslanden volgens Joachim von Braun moeten voeren om uit de problemen te komen?
- 1p 34 “Nicht fehlende ... den Hunger.” (regel 22-24)  
Op welke wijze dragen de westerse landen volgens Joachim von Braun bij aan de problemen van de ontwikkelingslanden?
- 1p 35 „Ginge es ... erlauben würde?“ (Zeile 42-45)  
Wann wird diese Frage aktuell?  
A Wenn afrikanische Bauern bereit sind, moderne landwirtschaftliche Methoden einzuführen.  
B Wenn afrikanische Länder sich zur Zusammenarbeit entschließen.  
C Wenn der Korruption in Afrika ein Ende bereitet ist.  
D Wenn die afrikanische Landwirtschaft international konkurrenzfähig wird.
- 2p 36 “Erstens, indem ... ihre Grenzen.” (regel 59-76)  
Welke twee verschillende doelen worden met de in deze regels genoemde drie maatregelen nagestreefd?
- 1p 37 Welche der folgenden Wortgruppen passt in die Lücke in Zeile 90?  
A haben keine Wahl  
B rechnen gut  
C sind nicht so arm  
D werden subventioniert
- 1p 38 „Wollen Sie ... im Süden?“ (Zeile 94-97)  
Wie kann man den Ton dieser Frage charakterisieren?  
Als  
A arrogant.  
B humoristisch.  
C sachlich.  
D skeptisch.
- 1p 39 „Wollen Sie ... im Süden?“ (Zeile 94-97)  
Welches Thema wird hier vom Interviewer angesprochen?  
A Die Bauern in den Entwicklungsländern sind für Gentech-Konzerne wirtschaftlich noch uninteressant.  
B Die Bauern in den Entwicklungsländern wissen mit der Gentechnik nichts anzufangen.  
C Die europäischen Länder widersetzen sich dem Einfluss der Gentech-Konzerne.  
D Gentech-Konzerne mischen sich lieber nicht in politische Angelegenheiten.